

und Frivolität des deutschen Charakters aber, wie er sich in Wien kund gab und von da aus verbreitete, konnte das Erwachen des bessern Bewußtseins bei den andern, Oesterreich unterworfenen Nationen um so weniger verhindern, als sich Oesterreich gegen das übrige Deutschland so schroff verschloß, die Stärkung des deutsch-österreichischen Elements von Preußen, Sachsen und dem deutschen Westen her erschwert und verpönt hatte. Zuerst fingen die Böhmen, später die Ungarn an, ihre Sprache und Alterthümer mit einem Eifer zu studiren, der erst nur eine gelehrte und unschuldige Spielerei schien, bald aber einen politischen Charakter annahm.

Je mehr Oesterreich sich allen patriotischen Hoffnungen in Deutschland versperrte, und den letzten großen Nationalkrieg nur als einen gewöhnlichen Cabinetskrieg, der die Nation nichts angehe, betrachtet wissen wollte, um so mehr war Preußen aufgefodert, im eigenen Interesse alle Herzen zu gewinnen, die sich von Oesterreich abwandten. Ein neues freies Deutschland war der geheime Gedanke, wenigstens das dunkle Gefühl seit dem Wiederauftreten Stein's. Jede Aussicht auf eine bessere Gestaltung und Erweiterung des deutschen Reiches war verschwunden, desto mehr Werth legte man auf die Entwicklung im Innern mittelst einer neuen Verfassung Preußens. Am 22. Mai 1815 hatte König Friedrich Wilhelm III. vom Wiener Congreß aus ein Decret erlassen, worin „eine Repräsentation des Volks“ zugesagt wurde. Allein die dafür thätige Partei am preussischen Hofe wurde mehr und mehr durch russischen und österreichischen Einfluß zurückgedrängt. Schon während des Krieges war der „Rheinische Merkur“, in welchem Görres zu Coblenz am feurigsten für Vaterland und Freiheit, und zwar in preussischem Interesse unter den Auspicien des provisorischen Gouverneurs für die Rheinprovinz, Justus Gruner, geredet, im „Boten aus Tirol“ von Gent, Metternich's berühmter Feder, heftig angegriffen und als revolutionär verdächtigt worden. Auch aus den ehemaligen Rheinbundstaaten erhoben sich bittere Klagen über den „Merkur“. Denn an einer Erhebung Preußens durch die Begeisterung der deutschen Nation war den ehemaligen Rheinbundstaaten eben so wenig gelegen als Oesterreich. Diesem gemeinschaftlichen Angriffe erlag nun Görres; die preussische Regierung ließ ihn fallen, stellte den „Merkur“ im Juli 1815 unter Censur, und unterdrückte ihn kurz darauf gänzlich. Görres wurde sogar vor Gericht gezogen und mußte sich vor den Assisen von Trier verteidigen. Er selbst bemerkte damals, es sei doch seltsam, daß ein deutscher und preussischer Patriot, der unverföhlichste Feind Frankreichs, zu französischen Gerichten seine Zuflucht nehmen müsse, um sich vor denen zu schützen, für die er Alles gethan und geopfert. Unmittelbar darauf, im Spätjahr 1815, schrieb ein preussischer Beamter in Berlin, Schmalz, eine Schmähs- und Anklageschrift gegen den Tugendbund, behauptend, dieser Verein bestche noch fort und sei durchaus revolutionär. Zwar erließen viele der hochgestellten Ehrenmänner der Monarchie, wie